

Ost-West-Handel: Wachstumsabschwächung zu Beginn der 80er Jahre 473
Kongresse, Messen und Ausstellungen als Wirtschaftsfaktor in Berlin (West) 480

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 46/80

Berlin

13. November 1980

47. Jahrgang

Ost-West-Handel: Wachstumsabschwächung zu Beginn der 80er Jahre

Exporte und Importe der RGW-Länder im West-Handel sind 1979 beschleunigt gestiegen. Allerdings schlugen hier kräftige Preissteigerungen zu Buche, die sich im wesentlichen einerseits aus der Verteuerung der sowjetischen Erdöllieferungen, andererseits aus Preiserhöhungen bei westlichen Getreidelieferungen in die UdSSR ergaben. Für dieses Jahr ist mit einer Verringerung der Expansionsraten im Ost-West-Handel zu rechnen. Diese Entwicklung wird in den nächsten Jahren anhalten, weil sowohl in Osteuropa als auch im OECD-Raum das Wirtschaftswachstum nur gering sein wird. Hinzu kommt, daß die kleineren RGW-Volkswirtschaften auf eine Reduzierung der hohen Fehlbeträge in der Bilanz ihres Westhandels durch Drosselung des Einfuhranstiegs bedacht sein müssen.

Der Handel zwischen den europäischen Mitgliedern des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW)¹ und den OECD-Staaten – der Ost-West-Handel – ist 1979² nominal beschleunigt gestiegen. Gemessen in Transfer-Rubel (TRbl)³ war die sowjetische Ausfuhr in den Westen um fast die Hälfte größer als im Vorjahr; die Westexporte der kleineren RGW-Staaten – RGW(6) – erhöhten sich zusammengekommen um mehr als ein Fünftel. Auf der Einfuhrseite ergab sich ebenfalls eine Beschleunigung, sie war allerdings geringer: Die sowjetischen Westimporte nahmen 1979 um rund 20 vH zu, die der übrigen RGW(6)-Staaten um rund 10 vH. Die Sowjetunion konnte ihr Handelsbilanzdefizit gegenüber dem Westen im Jahre 1979 um 2 Mrd. auf 0,5 Mrd. TRbl reduzieren. Weniger erfolgreich waren in dieser Hinsicht die kleineren RGW-Volkswirtschaften, die ihren Passivsaldo um 0,7 Mrd. auf 3,7 Mrd. TRbl verringerten.

Wichtigste Ursache für diese hohen Zuwachsraten des Ost-West-Handels war die deutliche Erhöhung

der Außenhandelspreise. Die Preiskomponente läßt sich allerdings nur grob schätzen. So veröffentlicht die UdSSR lediglich Angaben über die Entwicklung der Durchschnittswerte im Handel mit der sogenannten nicht-sozialistischen Welt (westliche Industrieländer und Entwicklungsländer). Danach dürften sich die Durchschnittswerte bei der Westausfuhr 1979 im Vorjahresvergleich um 45 vH und bei der Westeinfuhr um 13 vH erhöht haben. Die Terms-of-Trade verbesserten sich somit um fast 30 vH. Für Polen – nach der UdSSR der zweitwichtigste Energie- und Rohstofflieferant im Ost-West-Handel – errechnet sich für 1979 eine erneute Verbesserung des Austauschverhältnisses (um 6,5 vH; 1978: + 7,5 vH).

¹ Die außereuropäischen Mitgliedsstaaten des RGW (Kuba, Mongolei und Vietnam) und Albanien, das seit 1962 an den Aktivitäten dieser Organisation nicht mehr teilnimmt, werden nicht berücksichtigt.

² Die Angaben für 1979 sind vorläufig.

³ Der TRbl ist die gemeinsame Außenwährungseinheit der RGW-Staaten. Sein rechnerischer Wert, der durch einen amtlichen, rein fiktiven Goldgehalt bestimmt wird (0,987412 g), betrug im Berichtsjahr 1,53 US- $\text{\$}$.

Entwicklung des Westhandels¹⁾ der RGW-Länder

RGW-Länder	Ausfuhr ²⁾						Einfuhr ²⁾					
	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1970	1975	1976	1977	1978	1979
	Mrd. TRb1 ³⁾											
Bulgarien	0,26	0,35	0,47	0,48	0,53	0,85	0,32	0,96	0,78	0,74	0,79	0,87
CSSR	0,70	1,17	1,20	1,37	1,47	1,75	0,82	1,57	1,75	1,87	1,99	2,28
DDR ⁴⁾	0,90	1,69	2,06	1,84	1,95	2,34	1,17	2,45	3,12	2,82	2,77	3,72
Polen	0,91	2,42	2,64	2,82	3,15	3,53	0,84	4,63	5,09	4,65	4,60	4,56
Rumänien	0,54	1,39	1,64	1,62	1,86	2,35	0,70	1,68	1,66	1,93	2,38	2,61
Ungarn	0,59	0,95	1,17	1,27	1,33	1,74	0,67	1,41	1,53	1,80	2,16	2,18
RGW(6)	3,90	7,97	9,18	9,40	10,29	12,56	4,52	12,70	13,93	13,81	14,69	16,22
UdSSR	2,21	6,17	7,90	8,87	8,79	12,80	2,57	9,75	11,18	10,64	11,24	13,34
RGW(7)	6,11	14,14	17,08	18,27	19,08	25,36	7,09	22,45	25,11	24,45	25,93	29,56
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH											
Bulgarien	+ 10,1	+ 3,8	+ 32,2	+ 3,4	+ 8,9	+ 60,4	+ 38,0	+ 40,7	- 18,6	- 4,7	+ 6,7	+ 9,7
CSSR	+ 9,4	- 6,0	+ 2,7	+ 14,1	+ 7,7	+ 18,5	+ 26,0	+ 2,0	+ 11,5	+ 7,0	+ 6,5	+ 14,6
DDR	+ 7,8	- 5,3	+ 21,7	- 10,4	+ 5,9	+ 19,8	+ 32,1	- 0,4	+ 27,7	- 10,1	- 1,8	+ 26,2
Polen	+ 19,2	+ 9,0	+ 9,1	+ 6,6	+ 11,8	+ 12,2	+ 4,2	+ 17,2	+ 9,9	- 8,8	- 1,0	- 1,0
Rumänien	+ 20,2	- 8,8	+ 18,1	- 1,4	+ 14,7	+ 26,3	+ 5,1	- 13,1	- 1,4	+ 16,5	+ 23,3	+ 9,7
Ungarn	+ 22,5	- 8,8	+ 22,8	+ 8,2	+ 4,6	+ 30,8	+ 42,2	+ 3,5	+ 8,3	+ 17,9	+ 19,9	+ 1,0
RGW(6)	+ 20,8	- 0,5	+ 15,1	+ 2,3	+ 9,4	+ 22,1	+ 19,0	+ 7,5	+ 9,8	- 1,0	+ 6,4	+ 10,4
UdSSR	+ 4,7	- 2,4	+ 27,9	+ 12,5	- 0,9	+ 45,6	+ 11,5	+ 57,4	+ 14,7	- 4,9	+ 5,7	+ 18,7
RGW(7)	+ 14,4	- 1,6	+ 20,7	+ 7,0	+ 4,4	+ 32,9	+ 16,2	+ 24,7	+ 11,9	- 2,6	+ 6,1	+ 14,0
	Westhandelsanteil (Gesamtausfuhr bzw. -einfuhr = 100)											
Bulgarien	14,2	10,1	11,7	10,5	10,3	14,4	19,1	23,8	18,7	15,9	15,2	15,5
CSSR	20,4	20,0	18,4	18,8	18,5	19,9	24,9	24,8	24,9	23,6	23,4	24,1
DDR	21,9	22,5	24,3	20,5	19,7	20,8	26,7	29,0	31,8	26,4	25,5	28,9
Polen	28,4	31,5	32,0	30,7	31,3	31,3	25,9	49,5	49,1	42,5	40,2	37,3
Rumänien	32,3	35,0	35,9	31,0	33,7	36,1	40,4	42,2	36,5	36,9	39,1	35,7
Ungarn	28,4	22,3	23,7	22,1	22,5	24,4	29,6	28,4	28,2	28,9	30,1	28,4
RGW(6)	24,0	24,3	25,0	22,9	23,1	24,7	27,2	34,2	33,7	30,3	29,8	29,8
UdSSR	19,1	25,7	28,2	26,7	24,6	30,2	24,3	36,6	38,4	34,6	32,3	35,3
RGW(7)	22,0	24,9	26,4	24,6	23,8	27,2	26,1	35,2	35,7	32,0	30,8	32,0

Angaben für 1979 vorläufig.
 1) OECD-Länder. -2) Wertstellung: fob; Ungarn Einfuhr: cif. Generalhandel. Einkaufs- und Verkäuferland; UdSSR: Herkunfts- und Bestimmungsland. -3) Der Transfer-Rubel ist die Außenwährungseinheit der RGW-Länder; sein rechnerischer Wert betrug bis 1971: 1,11 US-\$, 1975: 1,39 US-\$, 1976: 1,33 US-\$, 1977: 1,36 US-\$, 1978: 1,47 US-\$ und 1979: 1,53 US-\$. -4) Sogenannte kapitalistische Industrieländer (Gruppenausweis).
 Quellen: Außenhandelsstatistiken der RGW-Länder; Berechnungen des DIW.

Nominale und reale Entwicklung des West-Handels der RGW-Länder¹⁾

1979 gegenüber 1978 in vH

	RGW(6)	UdSSR
Ausfuhr der RGW-Länder		
Wert	+ 22	+ 45,5
Preise (Durchschnittswerte)	+ 12	+ 45,5
Volumen	+ 9	0
Einfuhr der RGW-Länder		
Wert	+ 10,5	+ 18,5
Preise (Durchschnittswerte)	+ 8	+ 13
Volumen	+ 2,5	+ 5
Terms-of-Trade ²⁾	+ 3,5	+ 29

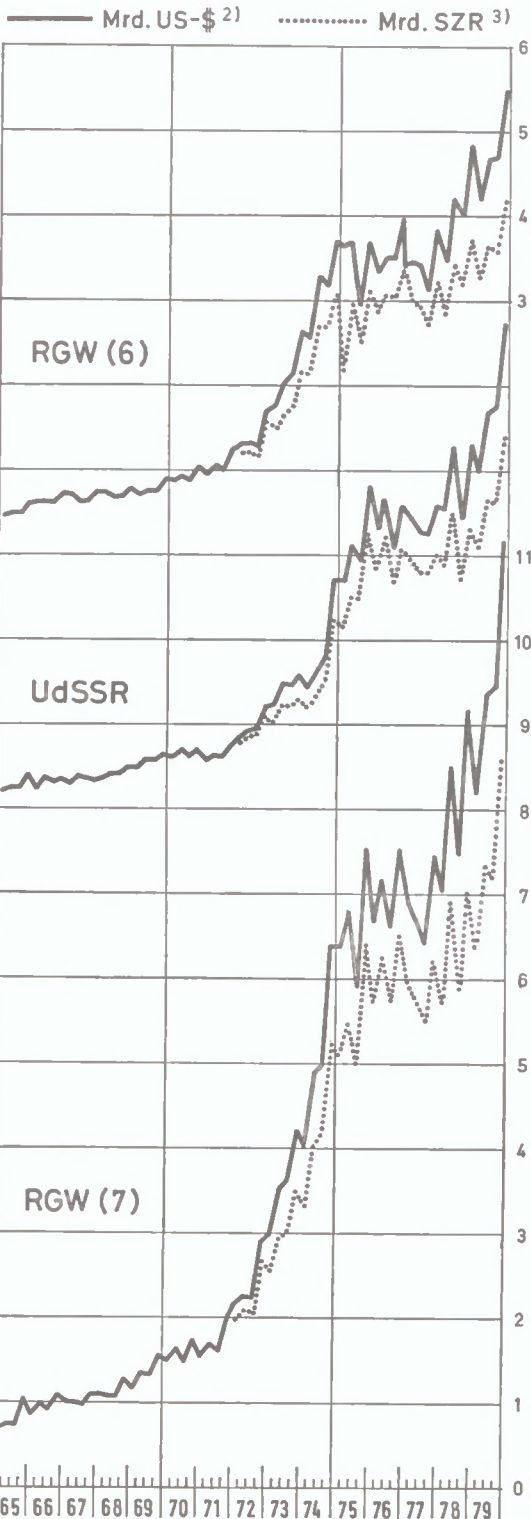
1) Schätzung. - 2) Veränderung der Ausfuhrpreise in vH der Veränderung der Einfuhrpreise.

Die polnischen Ausfuhrpreise stiegen um knapp 10 vH, während sich die Einfuhr nur um 3 vH verteuerte. Eine leichte Verschlechterung der Terms-of-Trade (- 1,5 vH) mußte dagegen Ungarn hinnehmen; hier erhöhten sich die Durchschnittswerte der Ausfuhr um 9 vH, die der Einfuhr um 10,5 vH.

Eine erste detaillierte Schätzung über die Bedeutung der Preise im Ost-West-Handel hat die ECE vorgelegt⁴⁾. Danach ist die sowjetische Einfuhr aus dem Westen in den Jahren 1970 bis 1977 real mit durchschnittlich jährlich 12 vH wesentlich schneller

⁴⁾ Vgl. Prices and volumes of East-West trade 1965-1977. In: Economic Bulletin for Europe, Vol. 31, Nr. 1, New York 1979.

EXPORTE DER OECD-LÄNDER IN DIE RGW-LÄNDER¹⁾



1) Ohne Innerdeutschen Handel. — 2) Vierteljahreswerte zu jeweiligen Preisen; cif. — 3) Sonderziehungsrechte, bis 1971 wertgleich mit dem US-\$.
Quelle: OECD und IWF.

DIW 80

gewachsen als die eigene Ausfuhr (4,5 vH). Diese Tendenz hat sich 1979 fortgesetzt. Das heißt, die sowjetische Wirtschaft hat einen erheblichen Nettotransfer an Waren für sich verbucht. Die gleiche Tendenz zeigt sich von 1970 bis 1977 für die kleineren RGW-Länder: Die jährliche Wachstumsrate der Einfuhr lag bei 8,5 vH, die der Ausfuhr betrug demgegenüber nur knapp 5 vH. 1979 hat sich das Bild aber entscheidend verändert: Als Folge der auf eine Reduzierung ihres Zahlungsbilanzdefizits ausgerichteten Politik haben diese Länder ihre Ausfuhr in den Westen real wesentlich stärker ausgeweitet als ihre Einfuhr. Dieser Kurswechsel hat in den meisten Ländern zu Versorgungsschwierigkeiten auf den Binnenmärkten geführt.

Warenstruktur

Angaben über die Warenstruktur des Ost-West-Handels liegen zur Zeit nur für die UdSSR und für Polen vor; auf diese beiden Länder entfielen 1979 zusammen zwei Drittel der gesamten RGW-Ausfuhr und etwa 60 vH der Gesamteinfuhr.

Zu den auffallenden Veränderungen auf der Ausfuhrseite gehört die erhebliche Steigerung der sowjetischen Exporterlöse für Erdöl und Erdölprodukte um 66 vH auf 7,5 Mrd. TRbl (11,5 Mrd. US-\$)⁵. Der Anteil dieser Warenposition an den Westexporten der UdSSR nahm um sieben Punkte auf über 58 vH zu. Dabei profitierte die Sowjetunion erneut von der Preispolitik der OPEC-Staaten: Sie kürzte die Lieferungen in die OECD-Länder (ohne Türkei) um 1,5 Mill. t auf knapp 59 Mill. t und erzielte je abgesetzte Tonne Mineralöl einen Preis (Durchschnittswert) von 127 TRbl, über 71 vH mehr als im Vorjahr.

Die sowjetischen Maschinenlieferungen erhöhten sich zwar um 30 vH; sie waren an der gesamten Ausfuhr allerdings nur mit 3 vH beteiligt — ein Hinweis auf die strukturelle Exportschwäche der sowjetischen Industrie.

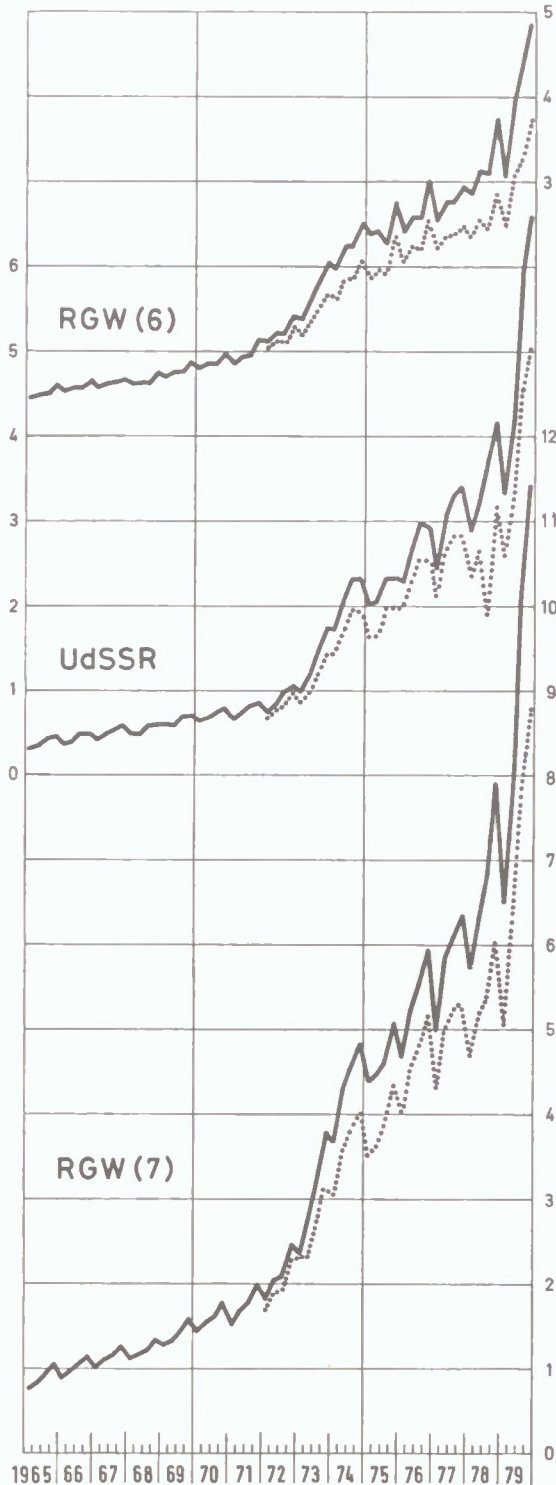
Die polnische Ausfuhr von Energie und Brennstoffen stieg 1979 um 17 vH auf knapp eine Mrd. TRbl. Mit einem Lieferanteil von 27 vH (1978: 25 vH) ist dies die wichtigste polnische Exportposition geblieben, es folgen Maschinen (18 vH), Nahrungsmittel sowie Erzeugnisse der Hüttenindustrie (jeweils 13 vH). Im Vergleich zur Sowjetunion ist die Palette der polnischen Exportgüter — wie die der übrigen RGW-Länder — wesentlich breiter aufgefächert.

Auf der Einfuhrseite ist bemerkenswert, daß die UdSSR, die 1978 mit 237 Mill. t Getreide eine Rekord-

⁵ Der gesamte Zuwachs des RGW-Exports in den Westen betrug 1979 über 6 Mrd. TRbl, davon entfiel knapp die Hälfte allein auf die Zunahme des sowjetischen Erdölports.

IMPORTE DER OECD-LÄNDER AUS DEN RGW-LÄNDERN¹⁾

— Mrd. US-\$²⁾ Mrd. SZR³⁾



1) Ohne innerdeutschen Handel. — 2) Vierteljahreswerte zu jeweiligen Preisen; cif. — 3) Sonderziehungsrechte, bis 1971 wertgleich mit dem US-\$.

Quelle: OECD und IWF

DIW 80

ernte eingebracht hatte, ihre Getreideeinfuhr aus dem OECD-Raum 1979 dennoch um 3,5 Mill. t auf 22,6 Mill. t gesteigert hat. Wichtigstes Lieferland waren mit 18,5 Mill. t die USA. Da sich der von der UdSSR zu zahlende Preis (Durchschnittswert, gewichtet nach Lieferländern) um rd. 23 vH erhöhte, stieg die Importrechnung für diese Position um 46 vH auf über 2 Mrd. TRbl an (1978: 1,4 Mrd. TRbl); das waren 15 Prozent der Gesamteinfuhr aus dem Westen (Vorjahr: 12,5 vH). Aufgrund sehr schlechter Ernten in den Jahren 1979 (179 Mill. t) und 1980 (vermutlich 181 Mill. t) wird die Sowjetunion gezwungen bleiben, größere Getreidemengen auf dem Weltmarkt zu kaufen. Dabei dürfte — wie die Erfahrung zeigt — das Teilembargo der Carter-Administration kein ernsthaftes Hindernis sein⁶. Der Wert der von der Sowjetunion im Westen eingekauften Maschinen und Einrichtungen hat sich 1979 um 5,5 vH auf 4,5 Mrd. TRbl verringert. Infolgedessen ging der Anteil dieser Position an der Einfuhr um 9 Punkte auf ein Drittel zurück.

Die Entwicklung der Westeinfuhr Polens wies in vielen Fällen eine ähnliche Tendenz auf: Die Käufe von Maschinen und Einrichtungen wurden 1979 um 18 vH auf 1,4 Mrd. TRbl gekürzt; dies ergab einen Anteilsrückgang um 6 Punkte auf 30 vH. In Polen wurde im vergangenen Jahr die gesamtwirtschaftliche Kapitalbildung zugunsten des Exports und des privaten Verbrauchs drastisch vermindert (— 7,5 vH). Wegen der schlechten Ernten im Jahre 1978 (21,5 Mill. t Getreide) und insbesondere im vergangenen Jahr (17,5 Mill. t) ist die Getreideeinfuhr aus dem Westen leicht, auf 6,5 Mill. t, gestiegen (Vorjahr: 6,2 Mill. t). Der Importbedarf Polens bei Getreide wurde für 1980 trotz der etwas besseren Ernte (19 Mill. t) amtlich mit 8 Mill. t angegeben. Vor kurzem gewährten die USA einen Sonderkredit (670 Mill. US-\$) zur Finanzierung zusätzlicher Agrarimporte.

Will man eine erste Bilanz der Ost-West-Warenströme für die siebziger Jahre aufstellen, dann muß auf die OECD-Außenhandelsstatistik⁷ zurückgegriffen

⁶ Nach jüngsten amerikanischen Meldungen hat die UdSSR im Wirtschaftsjahr 1979/80 — und insofern überschneiden sich diese Angaben mit den oben zitierten sowjetischen Daten für das Kalenderjahr 1979 — 31,2 Mill. t Getreide im Westen gekauft, davon (in Mill. t) 15,5 in den USA, 5,5 in Argentinien, 3,9 in Australien, 3,5 in Kanada, 0,8 in den EG-Ländern und 2 in sonstigen Ländern. Vgl. Handelsblatt vom 27. 10. 1980.

⁷ Die meisten Mitglieder der OECD haben — einer Empfehlung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen folgend — ihre Außenhandelsstatistiken ab 1978 auf die zum zweiten Mal revidierte Fassung des Warenverzeichnisses (SITC rev. II) umgestellt, so daß die Angaben von 1978 an mit den früheren Daten nicht mehr voll vergleichbar sind. Im DIW wird an einem Umrechnungsschlüssel zwischen SITC I und SITC II für den Ost-West-Handel gearbeitet.

Warenstruktur des Außenhandels zwischen den OECD-Ländern und den RGW-Ländern

Anteile in vH an der Gesamtausfuhr bzw. der Gesamteinfuhr

Warengruppen	RGW(6)			UdSSR		
	1971	1975	1978	1971	1975	1978
Ausfuhr der OECD-Länder						
Agrarerzeugnisse ¹⁾	13,5	10	13	9	16	15
Vorprodukte ²⁾	48,5	50	47,5	47,5	42	41,5
Fertigerzeugnisse ³⁾	38	40	39,5	43,5	42	43,5
Einfuhr der OECD-Länder						
Agrarerzeugnisse ¹⁾	25,5	19,5	16,5	8	3,5	2
Vorprodukte ²⁾	51	53,5	52,5	86	91	91
Fertigerzeugnisse ³⁾	24	27	32	6	5,5	7

1) Nahrungsmittel, Futtermittel und lebende Tiere (SITC-Teil 0), Getränke und Tabak (SITC-Teil 1), Tierische und pflanzliche Öle und Fette (SITC-Teil 4).-2) Rohstoffe, ausgenommen Nahrungsmittel und Brennstoffe (SITC-Teil 2), Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse (SITC-Teil 3), Chemische Erzeugnisse (SITC-Teil 5), Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert (SITC-Teil 6).-3) Maschinenbauerzeugnisse, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge (SITC-Teil 7), Sonstige bearbeitete Waren (SITC-Teil 8), Waren und Warenverkehrsvorgänge, nicht nach Beschaffenheit gegliedert (SITC-Teil 9).

Quelle: Außenhandelsstatistik der OECD.

werden, die mit der RGW-Statistik nicht übereinstimmt und die zur Zeit nur bis 1978 reicht.

In der Struktur der westlichen Warenlieferungen nach Osteuropa hat es danach – gliedert man diese Waren in drei Hauptkategorien – keine größeren Änderungen gegeben. Im Vordergrund standen Vorzeugnisse und Fertigwaren, darunter vor allem Investitionsgüter. Nur im Falle der UdSSR haben sich die Importe von Vorprodukten zugunsten der Agrarimporte relativ verringert.

Stärker verändert hat sich die Warenstruktur der OECD-Einfuhren aus Osteuropa. Außerdem gibt es deutliche Unterschiede zwischen den kleineren RGW-Ländern und der UdSSR: Die Agrarerzeugnisse haben allenthalben Anteilseinbußen hinnehmen müssen, verursacht in erster Linie durch die Leistungsschwäche der osteuropäischen – vor allem auch der sowjetischen – Landwirtschaft. Erst in zweiter Linie – und dies gilt vor allem für die kleineren RGW-Staaten – dürfte sich hier die gemeinsame Agrarpolitik der EWG ausgewirkt haben. Während die Vorprodukte etwas mehr als die Hälfte der RGW(6)-Exporte ausmachten, haben sie ihren Anteil an der sowjetischen Ausfuhr – preisbedingt – auf über neun Zehntel ausgedehnt. Fertigwaren spielten im sowjetischen Lieferangebot keine große Rolle; in der Ausfuhr der kleineren RGW-Volkswirtschaften konnten sie dagegen ihren Anteil auf ein Drittel steigern. Davon sind drei Viertel Güter verbrauchsnahe Industrien (Bekleidung, Holz und Möbel, Glas usw.), die im Westen auf relativ hohe Handelsbarrieren treffen (Zölle und Einfuhrbeschränkungen).

Die Bedeutung dieser Schutzmaßnahmen für die tatsächliche Entwicklung der Einfuhr aus den RGW-Ländern läßt sich allerdings kaum quantifizieren.

Rückgang der Neuverschuldung

In US-\$ gerechnet, schloß die Westhandelsbilanz der RGW-Länder 1979 mit einem Fehlbetrag von 6,5 Mrd. US-\$ ab (Sowjetunion 0,9 Mrd., übrige RGW-Länder 5,6 Mrd.). Von den RGW-Staaten werden die Zahlungsbilanzen nicht veröffentlicht. Es bleibt somit unklar, wie diese Defizite im einzelnen finanziert worden sind. Wichtigste Finanzierungsquelle war auch im vergangenen Jahr die Kreditaufnahme im Westen. Nach Schätzungen erhöhte sich das Kreditvolumen aller RGW-Staaten 1979 um knapp 6 Mrd. US-\$, nachdem es im Vorjahr noch um 8,5 Mrd. US-\$ gesteigert worden war. Dabei mußten sich die kleineren RGW-Volkswirtschaften mit 6,5 Mrd. US-\$ neu verschulden, während die UdSSR auch 1979 ihren Schuldenstand, um 1 Mrd. US-\$, abbauen konnte. Die Sowjetunion war dazu offenbar in der Lage, weil sie durch Goldverkäufe im Westen (geschätzt auf 220 t, 1978: 450 t) Erlöse in Höhe von 2,2 Mrd. US-\$ erzielte (1978: 3 Mrd.) und weil sie über (im Westen allerdings unbekannt) Einnahmen aus Waffenverkäufen an zahlungskräftige OPEC-Staaten verfügt.

Daten zur Handelsbilanz der RGW-Länder gegenüber den OECD-Ländern

RGW-Länder	1970	1971 bis ¹⁾ 1978	1979	1971 bis ¹⁾ 1979
Saldo in Mrd. US-\$ ²⁾				
Bulgarien	- 0,1	- 2,6	- 0,0	- 2,6
CSSR	- 0,1	- 3,5	- 0,8	- 4,3
DDR ³⁾	- 0,3	- 7,6	- 2,1	- 9,7
Polen	+ 0,1	-14,8	- 1,6	- 16,4
Rumänien	- 0,2	- 2,5	- 0,4	- 2,9
Ungarn	- 0,1	- 4,1	- 0,7	- 4,8
RGW(6)	- 0,7	-35,0	- 5,6	- 40,6
UdSSR	- 0,4	-17,5	- 0,9	- 18,4
RGW(7)	- 1,1	-52,5	- 6,5	- 59,0
Exporte in vH der Importe				
Bulgarien	81,3	61,0	98,3	67,1
CSSR	85,3	77,2	76,6	77,1
DDR	77,4	69,1	62,8	67,9
Polen	108,4	60,8	77,4	63,4
Rumänien	76,9	84,5	90,1	85,9
Ungarn	88,9	71,3	79,1	72,9
RGW(6)	86,5	69,6	77,4	70,9
UdSSR	85,9	78,4	95,8	81,9
RGW(7)	86,3	73,2	85,7	75,5

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Kumulierte Werte.-2) Zu jeweiligen Preisen und Wechselkursen; Ausfuhrüberschuß: +, Einfuhrüberschuß: -. 3) Gegenüber sogenannten kapitalistischen Industrieländern (Gruppenausweis).

Quellen: Statistische Jahrbücher und Außenhandelsjahrbücher der RGW-Länder.

Die gesamte Bruttoverschuldung aller RGW-Staaten lag nach diesen Schätzungen bei 74,5 Mrd. US- $\text{\$}$ ⁸. Davon entfielen 16 Mrd. US- $\text{\$}$ auf die UdSSR, 52 Mrd. US- $\text{\$}$ auf die sechs kleineren RGW-Volkswirtschaften und der Rest auf die beiden RGW-Banken in Moskau⁹. Bedeutsam ist, daß Ende letzten Jahres rund drei Viertel aller Forderungen an Osteuropa von privaten Geschäftsbanken gehalten wurden, während die staatlich garantierten Exportkredite im Ost-West-Kapitalverkehr eher eine untergeordnete Rolle spielten (geschätzter Anteil: 20 vH)¹⁰. Die Struktur des Schuldenbestandes und die genaue Zinsbelastung der RGW-Länder sind unbekannt.

Daten zum Schuldenstand der RGW-Länder in konvertiblen Währungen

Mrd. US- $\text{\$}$

RGW-Länder	Gesamtverschuldung ¹⁾		darunter: Verschuldung bei westlichen Geschäftsbanken 1979	
	1978	1979	Brutto ²⁾	Netto ³⁾
Bulgarien	4,0	4,2	3,1	2,4
CSSR	3,5	3,9	2,8	1,8
DDR	9,0	10,5	7,7	5,5
Polen	17,5	19,5	15,0	14,0
Rumänien	4,4	6,0	4,0	3,7
Ungarn	7,3	8,0	7,4	6,2
RGW (6)	45,7	52,1	40,0	33,6
UdSSR	17,2	16,2	12,9	4,3
RGW (7)	68,7	74,5	55,8 ⁴⁾	40,2 ⁴⁾
darunter: RGW-Banken ⁵⁾	5,8	6,2	-	-

Angaben jeweils zum Jahresende, für 1979 vorläufig.

1) Sämtliche Formen der Verschuldung: Regierungskredite (einschl. des Swing im innerdeutschen Handel), soweit in Anspruch genommen, Lieferantenkredite, Euro-Anleihen sowie Weltbank- und IWF-Kredite an Rumänien. -2) Forderungen von Geschäftsbanken in Belgien-Luxemburg, der Bundesrepublik Deutschland (außer Positionen gegenüber der Deutschen Demokratischen Republik), Frankreich, Großbritannien, Italien, Kanada, den Niederlanden, Österreich und Schweden sowie den Niederlassungen von US-Banken an Offshore-Finanzplätzen (Karibischer Raum und Ferner Osten); für irische Banken sind nur Daten in Fremdwährungen verfügbar; für Banken in der Schweiz, Japan und den USA ist die Gliederung nach Staaten unvollständig. -3) Forderungen abzüglich Verbindlichkeiten. -4) Einschließlich des regional nicht aufgeteilten Restpostens (Brutto: 2,9 Mrd., Netto: 2,3 Mrd. US- $\text{\$}$). -5) Internationale Bank für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Internationale Investitionsbank mit Sitz in Moskau.

Quellen: Spalten 2 und 3: Lawrence J. Brainard, Bankers Trust Company, New York.
Spalten 4 und 5: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Basel.

Unterstellt man, daß die RGW-Länder für ihre bei westlichen Geschäftsbanken aufgenommenen Kredite einen Zins zu zahlen haben, der dem jeweiligen Londoner Geldmarktsatz (LIBOR) entspricht¹¹, und daß die jährliche Verzinsung aller anderen Kredite bei unverändert 7 % lag, dann ergeben sich für die einzelnen Schuldnerstaaten folgende rechnerischen Zinsendienstquoten (Zinszahlungen in vH des Jahreswertes der Westausfuhr):

	1978	1979
Bulgarien	46	35
CSSR	14	16
DDR	26	33
Polen	33	39
Rumänien	14	17
Ungarn	34	35
RGW (6)	26	30
UdSSR	12	9
RGW (7)	22	21

Die Zinsbelastung, zu der die Kredittilgung hinzukommt, ist demnach 1979 – bis auf Bulgarien und die UdSSR – in allen RGW-Staaten mehr (DDR und Polen) oder weniger (Ungarn und CSSR) stark gestiegen. Von den drei Größen, die Höhe und Veränderung dieser Quoten bestimmen (Schuldenstand, Exportwert und Zinshöhe), hat sich der Anstieg der Zinssätze auf dem Eurogeldmarkt für diese Länder besonders negativ ausgewirkt.

Ausblick

In den ersten sechs Monaten dieses Jahres erhöhte sich die Westausfuhr der Sowjetunion nominal um 49 vH und die der kleineren RGW-Staaten¹² um 37 vH. Die Einfuhren aus dem Westen stiegen um 23 vH bzw. 30 vH. Was auf den ersten Blick wie eine weitere Beschleunigung des Ost-West-Handels aussieht, ist in Wirklichkeit darauf zurückzuführen, daß die Preise in diesem Handel seit der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres kräftig steigen; die Zuwachsraten enthalten also einen besonders großen Preiseffekt. Auf das ganze Jahr 1980 bezogen dürfte sich die Expansion des Ost-West-Handels verlangsamt haben. Das relativ schwächere reale Wachstum des Ost-West-Handels entspricht auch der Wirtschaftsentwicklung in den beteiligten Volkswirtschaften. Der Wirtschaftsablauf in Osteuropa – nicht nur in Polen – ist unbefriedigend. So wird die Sowjetunion in diesem Jahr statt des geplanten Wirtschaftswachstums von 4 vH

⁸ Die CIA schätzt den Schuldenstand der RGW-Länder auf 77,1 Mrd. US- $\text{\$}$ (ohne Swing). Dem stehen Forderungen der RGW-Staaten gegenüber Banken im Westen im Wert von 12,4 Mrd. US- $\text{\$}$ (CIA) bis 15,5 Mrd. US- $\text{\$}$ (BIZ) gegenüber, verbunden mit entsprechenden Zinseinnahmen. Unberücksichtigt sind die von den RGW-Ländern gewährten Lieferantenkredite.

⁹ Dabei handelt es sich indirekt um Schulden der RGW-Staaten gegenüber dem Westen. Es ist allerdings unbekannt, wie diese beiden Banken ihre internationalen Verbindlichkeiten und Forderungen auf die einzelnen Mitgliedsstaaten aufteilen.

¹⁰ Direkte oder indirekte Regierungskredite spielen nur im Falle der UdSSR eine größere Rolle: Ihr Anteil an der sowjetischen Gesamtverschuldung dürfte zwischen 40 und 50 vH liegen.

¹¹ Nach Angaben der Weltbank betrug der durchschnittliche LIBOR-Satz 1978 rund 9,5 % und 1979 rund 12,1 %. Vgl. Weltentwicklungsbericht 1980, Washington 1980.

¹² Ohne DDR und Rumänien, die keine Angaben über die monatliche bzw. vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels veröffentlichten.

nur einen Zuwachs von 2,5 vH erreichen. Das Brutto-sozialprodukt der fünfzehn wichtigsten westlichen Industrieländer (gewichtet mit ihrem Anteil an der vorjährigen RGW-Ausfuhr) wird 1980 real nur noch um 1,5 vH zunehmen (1979: 3,5 vH), was auf eine Verlangsamung der OECD-Einfuhr hindeutet (2 bis 3 Prozent real).

Die Entwicklungsaussichten des Ost-West-Warenverkehrs für die erste Hälfte dieses Jahrzehnts müssen als ungünstig eingeschätzt werden. Die RGW-Volkswirtschaften haben zwar ihre neuen Pläne für das Jahrfünft 1981/85 noch nicht endgültig ausgearbeitet; nicht einmal die Koordinierungsrunde im RGW über den gegenseitigen Warenaustausch für die neue Planperiode, die der Verabschiedung der nationalen Fünfjahrpläne vorangehen sollte, konnte bisher abgeschlossen werden — und die Ereignisse in Polen haben diese Koordinierungsarbeit zusätzlich erschwert. Dennoch deutet alles darauf hin, daß sich das Wachstum im RGW-Raum in den kommenden Jahren real weiter abschwächen wird.

In den kleineren RGW-Ländern dürfte es im Durchschnitt um etwa einen Punkt geringer ausfallen als im laufenden Fünfjahrplan (1975/70: 8 vH, 1980/75: 4,5 vH und 1985/80: vermutlich 3 bis 3,5 vH). Dann ergibt sich ein möglicher Wachstumspfad für die Westausfuhr von real 4 vH im Jahresdurchschnitt. In diesem Umfang dürften auch die OECD-Märkte aufnahmefähig sein, vorausgesetzt, daß keine neuen protektionistischen Maßnahmen den Ost-West-Han-

del behindern. Streben die RGW-Länder eine Verminderung ihres jährlichen Handelsbilanzdefizits (in Preisen von 1979) an, dann können die Importe im Jahresdurchschnitt nur um 2 vH wachsen. Selbst bei dieser Entwicklung würde sich das kumulierte Defizit bis 1985 um 27 Mrd. US-Dollar erhöhen. Bei dieser Modellrechnung wurde außerdem unterstellt, daß eine derartige Verminderung des Anstieges von Exporten und Importen ohne Rückwirkung auf das inländische Wachstum bleibt. Die Erfüllung dieser Voraussetzung dürfte die Volkswirtschaft der RGW-Staaten vor erhebliche Probleme stellen, zumal sich die Verringerung des Importanstiegs in erster Linie auf die Investitionsgüterbezüge aus dem Westen auswirken dürfte.

Auch in der Sowjetunion wird das Wirtschaftswachstum weiter zurückgehen (1975/70: 5,5; 1980/75: 3,5 und 1985/80 vermutlich 2 bis 3 vH). Im Gegensatz zu den kleineren RGW-Staaten hat die UdSSR aber keine Zahlungsbilanzsorgen; sie wird außerdem weiterhin von einer Verbesserung der Terms-of-Trade profitieren.

Die ökonomischen Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Ost-West-Wirtschaftsbeziehungen sind zu Beginn der achtziger Jahre also nicht günstig. Überdies können auch von den politischen Rahmenbedingungen — anders als am Anfang der siebziger Jahre — keine Impulse erwartet werden.

Kongresse, Messen und Ausstellungen als Wirtschaftsfaktor in Berlin (West)

Im Auftrage der Ausstellungs-Messe-Kongreß GmbH (AMK) hat die Forschungsstelle für den Handel (FfH) 1978 eine repräsentative Befragung über das Ausgabeverhalten der auswärtigen Kongreßteilnehmer und -veranstalter, der auswärtigen Besucher und Beschäftigten von Messen und Ausstellungen sowie der auswärtigen Aussteller in Berlin (West) durchgeführt¹. Die Ergebnisse geben Aufschluß über den Kaufkraftzufluß in der Stadt.

In einer weiterführenden Untersuchung² – gleichfalls im Auftrage der AMK – hat das DIW mit Hilfe der Input-Output-Rechnung die aus diesem Kaufkraftzufluß resultierenden Wirkungen auf Produktion, Einkommen und Beschäftigung berechnet. Ferner wurden Multiplikatorwirkungen quantifiziert, die angeben, wie sich Ausgabenänderungen auswirken. Die Analyse führt zu dem Ergebnis, daß durch den Kaufkraftzufluß im Jahre 1978 Einkommen in Höhe von 200 Mill. DM in der Stadt entstanden sind und rund 7 000 Personen beschäftigt werden konnten. Im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe sichert diese Nachfrage dabei jeden fünften Arbeitsplatz.

Wirkungen auf Produktion und Wirtschaftsleistung

Die Ausgaben im Rahmen von Kongressen, Messen und Ausstellungen betragen 1978 insgesamt 420 Mill. DM. Davon wurden rund 350 Mill. DM in der Stadt umsatzwirksam, 70 Mill. DM entfielen auf überregionale Bezüge. Der für die heimische Produktion erforderliche Einsatz von Vorleistungen aus Berlin ist – für alle Produktionsstufen zusammen – auf 160 Mill. DM zu beziffern; die indirekten Produktionseffekte betragen mithin knapp die Hälfte der unmittelbar induzierten Wirkungen.

Die direkte Nachfrage erstreckt sich zu vier Fünfteln auf Dienstleistungen – ganz überwiegend Leistungen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes. Die mittelbar ausgelöste Produktion konzentriert sich zu zwei Dritteln auf das verarbeitende Gewerbe, und zwar vornehmlich auf Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes; der Rest entfällt auf die Bereiche private Dienstleistungen sowie Handel, Verkehrsgewerbe und Post.

Aus der Produktion der einzelnen Wirtschaftszweige läßt sich ihre wirtschaftliche Leistung, definiert als Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt, durch Abzug der regionalen und überregionalen Vorleistungsbezüge ableiten. Insgesamt betrug das induzierte Leistungsvolumen knapp 260 Mill. DM; das sind rund 60 vH der Gesamtausgaben.

Als Folge höchst unterschiedlicher Vorleistungsanteile in den einzelnen Bereichen – die Skala reicht von 15 vH bei der Post und 25 vH im Einzelhandel³ bis zu 50 vH im Verkehrsgewerbe und 60 vH im verarbeitenden Gewerbe sowie Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe – weicht die Leistungsstruktur teilweise deutlich von der Produktionsstruktur ab: Während der Sozialproduktbeitrag der Dienstleistungen aufgrund der hohen Vorleistungsquote des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes wesentlich

geringer ist als sein Produktionsanteil, ist bei den verteilenden Bereichen eine umgekehrte Konstellation zu beobachten. Gleichwohl wurde das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe mit 96 Mill. DM direkt und indirekt induzierter Leistung noch immer am nachhaltigsten beeinflusst. Bei den sonstigen Diensten und dem verarbeitenden Gewerbe beträgt der Wert jeweils etwa 45 Mill. DM; der Rest entfällt auf die verteilenden Bereiche (Handel 23 Mill. DM, Nachrichtenübermittlung 21 Mill. DM sowie Verkehrsgewerbe 14 Mill. DM).

Einkommenseffekte

Die durch die exogene Nachfrage ausgelöste Produktion hatte im Jahre 1978 einen Einkommenseffekt in Höhe von knapp 200 Mill. DM, und zwar 140 Mill. DM Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und 60 Mill. DM Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen. Differenziert nach direkten und indirekten Effekten zeigt sich, daß wiederum etwa zwei Drittel durch unmittelbare Nachfrage entstanden, während ein Drittel über die Wirtschaftsverflechtung induziert wurde.

In sektoraler Betrachtung konzentrieren sich die Einkommenswirkungen auf die privaten Dienstleistungen: gut 65 Mill. DM im Gaststätten- und Beher-

¹ Michael-Burkhard Piorkowsky: Die Auswirkungen von Kongressen auf die Wirtschaftsregion Berlin. Berlin, Mai 1978. Derselbe: Die Auswirkungen von Messen und Ausstellungen auf die Wirtschaftsregion Berlin. Berlin, Juli 1979. Gutachten der Forschungsstelle für den Handel (FfH) im Auftrage der Ausstellungs-Messe-Kongreß-GmbH (AMK) Berlin.

² Uwe Müller und Michael-Burkhard Piorkowsky: Kongresse, Messen und Ausstellungen als wirtschaftlicher Faktor für Berlin. Berlin, Oktober 1980. Gutachten des DIW und der FfH im Auftrage der AMK Berlin.

³ Den Konventionen der Input-Output-Rechnung zufolge wird der Wareneinsatz bei der Bestimmung des Bruttoproduktwertes nicht berücksichtigt.

Produktions-, Leistungs-, Einkommens- und Beschäftigungseffekte der Ausgaben der auswärtigen Besucher, Aussteller und Beschäftigten von Messen und Ausstellungen sowie der Teilnehmer und Veranstalter von Kongressen nach Wirtschaftsbereichen im Jahre 1978¹⁾

Wirtschaftsbereiche	Wirkungen auf					Beschäftigung - in Personen -
	Produktion	Leistung ²⁾	Bruttoeinkommen			
			aus unselbst. Arbeit	aus Unternehm- ertätigkeit ³⁾	insgesamt	
- in Mill. DM -						
	- direkt ⁵⁾ -					
Land- und Forstwirtschaft	0	0	0	0	0	0
Warenproduzierendes Gewerbe	9,0	3,6	1,8	0,8	2,6	120
Energiewirtschaft	0	0	0	0	0	0
Verarbeitendes Gewerbe	9,0	3,6	1,8	0,8	2,6	120
Bau	0	0	0	0	0	0
Verteilende Bereiche	53,0	37,1	27,9	5,2	33,1	840
Großhandel	0	0	0	0	0	0
Einzelhandel	17,0	12,7	6,9	2,5	9,4	425
Verkehr	20,4	10,9	10,6	1,2	11,8	245
Nachrichtenwesen	15,6	13,5	10,4	1,5	11,9	170
Dienstleistende Bereiche	291,7	132,3	62,6	36,3	98,9	4 510
Sonstige Dienste ⁴⁾	45,4	32,1	15,3	13,4	28,7	760
Gaststätten, Beherberg. Staat	239,5	95,9	43,0	22,9	65,9	3 650
Staat	6,8	4,3	4,3	0	4,3	100
Alle Wirtschaftsbereiche	353,7	173,0	92,3	42,3	134,6	5 470
	- indirekt ⁶⁾ -					
Land- und Forstwirtschaft	0,6	0,4	0,2	0,1	0,3	15
Warenproduzierendes Gewerbe	108,7	46,1	22,3	9,1	31,4	755
Energiewirtschaft	6,0	3,7	1,4	1,1	2,5	30
Verarbeitendes Gewerbe	98,7	39,8	19,1	7,7	26,8	670
Bau	4,0	2,6	1,8	0,3	2,1	55
Verteilende Bereiche	29,1	20,7	12,6	5,0	17,6	405
Großhandel	10,2	6,8	2,1	3,2	5,3	120
Einzelhandel	5,0	3,7	2,0	0,7	2,7	125
Verkehr	5,3	2,8	2,7	0,3	3,0	65
Nachrichtenwesen	8,6	7,4	5,8	0,8	6,6	95
Dienstleistende Bereiche	22,5	15,7	8,7	5,6	14,3	310
Sonstige Dienste ⁴⁾	18,8	13,3	6,4	5,6	12,0	250
Gaststätten, Beherberg. Staat	0	0	0	0	0	0
Staat	3,7	2,4	2,3	0	2,3	60
Alle Wirtschaftsbereiche	160,9	82,9	43,8	19,8	63,6	1 485
	- direkt und indirekt -					
Land- und Forstwirtschaft	0,6	0,4	0,2	0,1	0,3	15
Warenproduzierendes Gewerbe	117,7	49,7	24,1	9,9	34,0	875
Energiewirtschaft	6,0	3,7	1,4	1,1	2,5	30
Verarbeitendes Gewerbe	107,7	43,4	20,9	8,5	29,4	790
Bau	4,0	2,6	1,8	0,3	2,1	55
Verteilende Bereiche	82,1	57,8	40,5	10,2	50,7	1 245
Großhandel	10,2	6,8	2,1	3,2	5,3	120
Einzelhandel	22,0	16,4	8,9	3,2	12,1	550
Verkehr	25,7	13,7	13,3	1,5	14,8	310
Nachrichtenwesen	24,2	20,9	16,2	2,3	18,5	265
Dienstleistende Bereiche	314,2	148,0	71,3	41,9	113,2	4 820
Sonstige Dienste ⁴⁾	64,2	45,4	21,7	19,0	40,7	1 010
Gaststätten, Beherberg. Staat	239,5	95,9	43,0	22,9	65,9	3 650
Staat	10,5	6,7	6,6	0	6,6	160
Alle Wirtschaftsbereiche	514,6	255,9	136,1	62,1	198,2	6 955

1) Berechnungen des DIW auf der Grundlage einer repräsentativen Erhebung der Forschungsstelle für den Handel. -
 2) Definiert als Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt. - 3) Einschließlich Vermögen. - 4) Einschließlich Kredit- und Ver-
 sicherungsgewerbe. - 5) Unmittelbar aus den Ausgaben abgeleitet. - 6) Ober die Vorleistungsverflechtung der Berliner
 Wirtschaft induziert.

Ausgabenmultiplikatoren¹⁾ im Rahmen des Messe-, Ausstellungs- und Kongreßwesens in Berlin (West)

	Produktions- multiplikator	Leistungs- multiplikator ²⁾	Einkommensmultiplikatoren		Insgesamt	Beschäftigten- multiplikator ⁴⁾
			Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Einkommen aus Unter- nehmertätigkeit ³⁾		
Land- und Forstwirtschaft	0,002	0,001	0,001	0	0,001	0,048
Warenproduzierendes Gewerbe	0,338	0,148	0,072	0,029	0,101	2,582
Energiewirtschaft	0,025	0,016	0,006	0,005	0,011	0,119
Verarbeitendes Gewerbe	0,299	0,123	0,060	0,023	0,083	2,273
Bau	0,014	0,009	0,006	0,001	0,007	0,190
Verteilende Bereiche	0,248	0,175	0,119	0,032	0,151	4,023
Großhandel	0,031	0,021	0,006	0,010	0,016	0,357
Einzelhandel	0,085	0,064	0,035	0,012	0,047	2,143
Verkehr	0,069	0,037	0,036	0,004	0,040	0,833
Nachrichten	0,063	0,053	0,042	0,006	0,048	0,690
Dienstleistende Bereiche	0,823	0,400	0,184	0,118	0,302	12,640
Sonstige Dienste ⁵⁾	0,215	0,150	0,064	0,062	0,126	3,380
Gaststätten, Beherberg.	0,581	0,233	0,103	0,056	0,159	8,855
Staat	0,027	0,017	0,017	0	0,017	0,405
Alle Wirtschaftsbereiche	1,411	0,724	0,376	0,179	0,555	19,293

1) Veränderung gesamtwirtschaftlicher Kenngrößen bezogen auf die Veränderung der Ausgaben der auswärtigen Besucher, Aussteller und Beschäftigten von Messen und Ausstellungen sowie der Teilnehmer und Veranstalter von Kongressen. - 2) Leistung definiert als Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt. - 3) Einschließlich Einkommen aus Vermögen. - 4) Dimension: Person je Mill. DM. - 5) Einschließlich Kredit- und Versicherungsgewerbe.

bergungsgewerbe, 40 Mill. DM bei den sonstigen Diensten. Das verarbeitende Gewerbe folgt mit knapp 30 Mill. DM, auf die übrigen Bereiche entfielen etwa 60 Mill. DM.

Beschäftigungseffekte

Der Nachfrage im Rahmen des Messe- und Kongreßwesens sind 1978 insgesamt rund 7000 Arbeitsplätze zuzuordnen. Von dieser Gesamtbeschäftigung sind 5500 Arbeitsplätze direkt und 1500 indirekt induziert.

Der Schwerpunkt der unmittelbar ausgelösten Beschäftigung liegt mit 3650 Personen im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe. Ebenfalls nicht unbeträchtlich ist die Zahl bei den sonstigen Diensten (760) sowie im Einzelhandel (425) und Verkehrsgewerbe (245). Demgegenüber sind mittelbare Beschäftigungswirkungen vornehmlich im verarbeitenden Gewerbe (670 Personen) und bei den sonstigen Diensten (250), weniger in beiden Handelsbereichen (jeweils gut 120) zu verzeichnen.

Insgesamt hängt im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe die Beschäftigung von 3650 Personen von diesen Ausgaben ab, ein Fünftel aller dort Tätigen. Mit 1010 und 790 Arbeitsplätzen sind die Wirkungen für die sonstigen Dienste sowie für das verarbeitende Gewerbe ebenfalls beachtlich. Die 550

Stellen im Einzelhandel und 310 im Verkehrssektor bilden das Mittelfeld. Gering sind die Effekte im Staatsbereich (160) sowie im Großhandel (120) und im Baugewerbe (55) zu veranschlagen.

Multiplikatoranalyse

Im Rahmen der Untersuchung wurde gleichfalls analysiert, wie Produktion, Wirtschaftsleistung, Einkommen und Beschäftigung beeinflusst werden, wenn sich das Ausgabenvolumen der auswärtigen Kongreßteilnehmer und -veranstalter, der auswärtigen Besucher und Beschäftigten von Messen und Ausstellungen sowie der auswärtigen Aussteller ändert. Hier waren neben den Käufen und den dadurch induzierten Umsätzen der Vorleistungslieferanten auch jene Effekte zu berücksichtigen, die aus dem volkswirtschaftlichen Kreislauf resultieren: Ein Teil der durch die Umsätze entstandenen Einkommen wird für Konsumgüter ausgegeben und erzeugt dadurch erneut Einkommen mit der Folge weiterer Käufe und Umsätze.

In gesamtwirtschaftlicher Betrachtung betragen die aus einer Nachfrageänderung resultierenden Produktionseffekte etwa das 1,4-fache der zusätzlichen Ausgaben; davon sind 60 vH direkt und 25 vH indirekt induziert, 15 vH werden durch den ausgelösten Konsumkreislauf erklärt. Aufgrund der Vorleistungen

deutlich geringer, wenngleich mit einem Faktor von 0,7 noch immer beachtlich, ist der Einfluß der Ausgabenänderung auf die wirtschaftliche Leistung. Mit einem Wert von 0,6 ist der Multiplikator für die Bruttoeinkommen nur unwesentlich kleiner; auf die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit entfallen dabei zwei Drittel, auf die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ein Drittel.

In sektoraler Betrachtung sind die Produktionseffekte am stärksten im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe: Jede zusätzliche Ausgabeneinheit induziert – hier ausschließlich direkt – knapp 0,6 Einheiten Produktion. Aufgrund des hohen Vorleistungsanteils reduziert sich dieser Wert für die wirtschaftliche Leistung allerdings auf gut 0,2. Mit einem Multiplikator von 0,3 sind die Produktionswirkungen im verarbeitenden Gewerbe ebenfalls beträchtlich. Für diesen Wirtschaftsbereich sind vornehmlich die aus der intraregionalen Wirtschaftsverflechtung resultierenden Effekte von Bedeutung. Bei den sonstigen Diensten als weiteren wichtigen Bereich beträgt der Multiplikator gut 0,2.

Der Beschäftigungsmultiplikator weist aus, daß eine Erhöhung der exogenen Nachfrage um 1 Mill. DM rechnerisch zu rund 20 zusätzlichen Arbeitsplätzen führt. Insbesondere bei diesem Multiplikator ist allerdings auf den Modellcharakter dieser Rechnung hinzuweisen: Kapazitäts- und Auslastungserwägungen bleiben außer Ansatz. Der Realität dürfte eine solche restriktive Annahme nicht durchweg gerecht werden. Hier existieren oft Kapazitätsspielräume, die eine Reaktion auf Nachfrageänderungen erst dann entstehen lassen, wenn bestimmte Auslastungsgrenzen erreicht sind. Dabei wird sich der Aufbau oder die Reduzierung von Arbeitsplätzen allerdings nicht nur an Entwicklungen der Vergangenheit orientieren, vielmehr werden auch Zukunftserwartungen das Ausmaß der Reaktion beeinflussen. Zudem ist zu berücksichtigen, daß Arbeitsplätze und Anlagevermögen nicht beliebig teilbar, sondern als komplexe Einheiten (ein Hotel beispielsweise) zu betrachten sind. Der Beschäftigungsmultiplikator kann also nur Vorstellungen über Größenordnungen vermitteln.

Aus den Veröffentlichungen des DIW

Beiträge zur Strukturforschung

Erscheinen seit 1967. Format DIN A 4.

- Heft 43/IV **Analyse und Prognose des Güterverkehrs in der Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahre 1990.** Von Hans-Joachim Frank. 155 S. 1976. DM 76,—.
- Heft 43/V **Die Güterverkehrsnachfrage in den Regionen der Bundesrepublik Deutschland 1970 und 1990.** Von Peter Lünsdorf. 281 S. 1976. DM 126,—.
- Heft 43/VI **Die Verkehrsströme in der Bundesrepublik Deutschland 1970 und 1990.** Kennziffern großräumiger Verkehrsströme als Entscheidungsgrundlage für eine integrierte Verkehrswegeplanung. Von Joachim Niklas. 190 S. 1977. DM 84,—.
- Heft 44 **Bedingungen für Angebot und Nachfrage nach Koks- und Kohle in der Welt bis 1985.** Von Manfred Rumberger und Eberhard Wettig. 107 S. 1976. DM 64,—.
- Heft 45 **Multiplikatorwirkungen des Konjunkturprogramms von 1975** — Anwendung des um den Keynes'schen Multiplikator erweiterten Input-Output-Modells. Von Reiner Stäglin unter Mitarbeit von Rainer Pischner, Brigitta Weiser und Hans Wessels. 55 S. 1976. DM 36,60.
- Heft 46 **Zur Bedeutung der Staatsausgaben für die Beschäftigung.** Input-Output-Studie der Beschäftigungswirkungen von Ausgabenkürzungen. Von Jochen Schmidt. 113 S. 1977. DM 46,60.
- Heft 47 **Entwicklungshilfe und internationale Arbeitsteilung** — Ableitung sektoraler Schwerpunkte mit Hilfe der linearen Programmierung am Beispiel der Republik Korea. Von Dieter Schumacher unter Mitarbeit von Helmut Stütz. 96 S. 1977. DM 39,80.
- Heft 48 **Dienstleistungen in der Gesamtwirtschaft.** Von Charlotte Otto-Arnold unter Mitarbeit von Ulrich Burschat. 172 S. 1978. DM 82,—.
- Heft 49 **Einkommens- und Verbrauchsschichtung für die größeren Verwendungsbereiche des privaten Verbrauchs und die privaten Ersparnisse in der Bundesrepublik Deutschland 1955 bis 1974.** Von Gerhard Göseke und Klaus-Dietrich Bedau. 215 S. 1978. DM 89,60.
- Heft 50 **Die Osteinfuhrstruktur der Bundesrepublik Deutschland und anderer westlicher Länder — Eine vergleichende Darstellung.** Von Jochen Bethkenhagen, Hans Martin Duseberg, Maria Lodahl. 139 S. 1978. DM 64,—.
- Heft 51 **Produktions- und Beschäftigungseffekte im Innerdeutschen Handel.** Von Horst Lambrecht und Hans Wessels. 54 S. 1978. DM 29,60.
- Heft 52 **Untersuchungen zu Fragen regional unterschiedlicher Energiepreise in der Bundesrepublik Deutschland.** Darstellung — Begründung und Auswirkungen am Beispiel ausgewählter Bundesländer. Von Urs Dolinski. 217 S. 1979. DM 116,—.
- Heft 53 **Das Arbeitsplatzpotential, die Besetzung mit Arbeitskräften und deren Anspannung im Konjunkturverlauf.** Eine Analyse der vierteljährlichen Entwicklung von 1960 bis 1976 für die Hauptgruppen der verarbeitenden Industrie in der Bundesrepublik Deutschland. Von Arthur Boneß. 100 S. 1979. DM 48,—.
- Heft 54 **Jährliche nominale Input-Output-Tabellen, Importmatrizen und Investitionsmatrizen für die Bundesrepublik Deutschland 1960 bis 1974.** Von Egon R. Baumgart, Reiner Stäglin, Jörg-Peter Weiß, Hans Wessels und Mitarbeiter. 128 S. 1979. DM 48,60.
- Heft 55 **Vergleich von Präferenzsystem und Präferenzvolumen im Land Berlin und in den übrigen Bundesländern.** Von Kurt Geppert und Kurt Hornschild unter Mitarbeit von Walter Schönning. Betriebliche Fallstudien der Treuarbeit AG, Berlin. 147 S. 1979. DM 89,60.
- Heft 56 **Möglichkeiten und Grenzen der Messung von Einflüssen der Umsatzkonzentration auf industrielle Kennziffern.** Eine empirische Analyse anhand ausgewählter Industriezweige der Bundesrepublik Deutschland für die Jahre 1962 bis 1974. Von Rainer Pischner. 80 S. 1979. DM 39,80.
- Heft 57 **Ursachen für die Unterschiede in der Höhe der Versichertenrenten an Frauen und an Männer in der gesetzlichen Rentenversicherung.** Von Ellen Kirner. 135 S. 1980. DM 89,60.
- Heft 58 **Analyse und Prognose der Wohnungsnachfrage in der Bundesrepublik Deutschland.** Von Bernd Bartholmai unter Mitarbeit von Klaus-Dietrich Bedau und Rudi Ulbrich. 161 S. 1980. DM 98,—.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (030) 8 29 11

Präsident: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer,
Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Krengel, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich

Schriftleitung: Dr. Klaus Henker.

Ost-West-Handel: Wachstumsabschwächung zu Beginn der 80er Jahre. Bearbeitet von Heinrich Machowski. —
Kongresse, Messen und Ausstellungen als Wirtschaftsfaktor in Berlin (West). Bearbeitet von Uwe Müller.

Verlag: Duncker & Humblot, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Zippel-Druck in Firma Büro-Technik Berlin, Muskauer-Str. 43, D-1000 Berlin 36.
Bezugspreis für den Jahrgang DM 80,—, vierteljährlich DM 25,—, Einzelnummer DM 3,—.